

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 146. Mittwoch, den 26. Mai 1830.

**A v e r t i s s e m e n t.**

In Beziehung auf das sub dato Leipzig am 14. December 1827 erlassene Patent wird hiermit bekannt gemacht, daß

Herr M. Johann Gottlob Hanschmann, bis auf Widerruf, Concession erhalten hat, in hiesiger Stadt eine Privat-Lehranstalt zu eröffnen und zu halten.  
Leipzig, am 21. Mai 1830. Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

**Wunderliche Concerte.**

Die wunderbarlichsten Concerte veranstaltete in neuerer Zeit, und wohl noch jetzt, der israelitische Cantor in Russisch Polen, Abraham Jakob Bowicz. Er reiste nämlich mit zwei Judenjungen in der Welt herum, und was in seinen Concerten zum Vorschein kam, sagt folgende Abschrift eines Concertzettels:

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung  
wird heute  
Unterzeichneter mit seinen beiden Gehülfen  
ein

Vocal = Concert  
(ohne Text)

in Fagott-, Tenor- und Discantstimmen  
zu geben die Ehre haben.

Abraham Jakob Bowicz.

Wie der Gesang dieses Kleeblattes beschaffen ist, möchte vielleicht aus diesen Andeutungen zu erkennen seyn. Der Direktor singt

bei dem Terzett bisweilen die Oberstimme mit einem heiseren Tenor (alles ohne Text), in der Regel aber macht er den Bass, wobei die sogenannten lautenden Bassstellen dem Grollen eines gewissen Thieres täuschend ähnlich sind, während er auf eine andere höchst triviale Weise den Fagott nachzuahmen sucht.

Der Erste der beiden Gehülfen hat seine Force in einer ungeheuren Höhe, deren Hervorbringung wirklich unbegreiflich ist, und worunter manche überraschend schöne Töne hervorstechen. Der Andere läßt eine mit dem Tenor streitende Altstimme hören, und scheint durch das Auf- und Zuhalten des Ohres einen Triller hervorzubringen, den man nur selten hört. Dies sind die hauptsächlichsten Künste dieser Unmusikalischen, wie sie sich selbst nennen, und merkwürdig ist es immer, daß sie Attestate selbst von den berühmtesten Künstlern haben, die oft komisch genug sind. Z. B. von L. Spohr: „Auf Verlangen bezeuge ich dem Herrn Cantor